

Nationales Lawinenbulletin Nr. 17

vom Samstag, 10. Dezember 2005, 17:00 Uhr

Schwaches Schneedeckenfundament führt zu erhöhter Auslösebereitschaft

Allgemeines

Am Samstag war es in den Bergen sonnig. Die Mittagstemperatur lag im Norden auf 2000 m bei minus 5 Grad, am Alpensüdhang beim minus 8 Grad. Der Wind wehte schwach bis mässig aus Nordost. Vor allem in Kamm- und Passlagen sind dadurch frische und spröde Tribschneeansammlungen entstanden. Nur der westliche Alpennordhang, Teile des Unterwallis, das Engadin und die Bündner Südtäler sind für die Jahreszeit gut eingeschneit. In den übrigen Gebieten herrscht besonders in höheren Lagen ausgeprägter Schneemangel. Weil eine feste Altschneeunterlage fehlt, sinkt man vor allem in den schneeärmeren Gebieten oft bis zum Boden durch. Vor allem in höher gelegenen Schattenhängen ist eine schwache und störanfällige Altschneeunterlage vorhanden. Dadurch bleibt die Auslösebereitschaft von Schneebrettlawinen erhöht, die Verbreitung der Gefahrenstellen nimmt aber langsam ab. Wummgeräusche und Rissbildungen sind typische Alarmzeichen.

Kurzfristige Entwicklung

Am Sonntag ist es in den Bergen erneut sonnig und die Mittagstemperatur steigt auf 2000 m gegen Null Grad an. Der Wind bläst weiterhin mässig, teilweise auch stark aus nordöstlichen Richtungen. Damit hält die Bildung von Tribschneeansammlungen an.

Vorhersage der Lawinengefahr für Sonntag

Bergell, Alpenhauptkamm im Engadin, Oberengadin, Puschlav, Münstertal:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem in Rinnen und Mulden der Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 2500 m. Schneebrettlawinen können durch Einzelpersonen besonders an schneeärmeren Stellen wie zum Beispiel am Übergang von Rücken in Mulden ausgelöst werden.

Alpennordhang, Wallis, Tessin und übriges Graubünden:

Mässige Lawinengefahr

Im nördlichen Unterwallis, im Chablais, in den Waadtländer und Freiburger Alpen, im westlichen Berner Oberland sowie am östlichen Alpennordhang befinden sich die Gefahrenstellen an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 2000 m. In den übrigen Gebieten dieser Gefahrenstufe befinden sich die Gefahrenstellen vor allem in Rinnen und Mulden der Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 2400 m sowie in Kammlagen aller Expositionen. Eine Schneebrettauslösung durch Einzelpersonen ist auch hier möglich, die Gefahrenstellen sind aber weniger verbreitet.

Die mit dem kräftigen Nordostwind entstehenden Tribschneeansammlungen verbinden sich in allen Regionen nur schlecht mit dem darunterliegenden Schnee und sind deshalb störanfällig.

Tendenz für Montag und Dienstag

Es bleibt in den Bergen weiterhin vorwiegend sonnig. Die Lawinengefahr verändert sich nicht wesentlich.

Zusätzliche Informationen:	Regionale Lawinenbulletins	Rückmeldungen:
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF	-- Zentralschweiz	Gratis-Tel.: 0800 800 187
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)	-- Unterwallis / VD Alpen	Gratis-Fax: 0800 800 188
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich	-- Oberwallis	Internet: http://www.slf.ch
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz	-- Nord- und Mittelbünden	Email: lwp@slf.ch
Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	-- Südbünden	WAP: wap.slf.ch
	-- Berner Oberland	Teletext: Seite 782 (SF DRS)
	-- Östlicher Alpennordhang	

Vorhersage der Lawinengefahr

Sonntag, 11. Dezember 2005

Gefahrenstufe

-  1 gering
-  **2 MÄSSIG**
-  **3 ERHEBLICH**
-  4 gross
-  5 sehr gross

